

Karfreitag

2. April 2021



Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Feldkirch
9.30 Uhr Pauluskirche, Feldkirch
17.00 Uhr Kapelle, St. Arbogast
Gottesdienst zum Karfreitag, mit Abendmahl
Freitag, 2. April 2021
Pfarrerin Dr. Margit Leuthold –
Orgel & Instrumental: Gerda Poppa & Barbara Nägele

Zum Nachlesen

Glocken + Orgel und Instrumental Gerda Poppa & Barbara Nägele
Votum

Lit.: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Lit.: Der Herr sei mit Euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

Begrüßung und Wochenspruch

Liebe Pauluskirchengemeinde,

Wir beginnen unseren Abendmahlsgottesdienst heute am Karfreitag am
Im Namen Gottes.

Gott ist die Quelle des Lebens, die kein Tod zum Versiegen bringt.

Jesus von Nazareth hat als Mensch auf dieser Erde gelebt bis zum Tod am Kreuz der
römischen Besatzungsmacht.

Gottes Geist macht uns Mut, dass trotz aller Gewalten und Tode das Leben bleibt.

So hört den Wochenspruch:

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er den einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. (Joh 3, 16)

EG 91 Herr stärke mich, dein Leiden zu bedenken

– Gerda Poppa & Barbara Nägele

T: Christian Fürchtegott Gellert 1757 M: Johann Crüger 1640

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, dich die bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

Wenn endlich, Herr mich meine Sünden kränken, so lass dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken. Dein Kreuz, dies sei, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude.

Psalm 22 (Martin Luther 2017)

- (L) *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.*
- (G) *Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du mir nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.*
- (L) *Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.*
- (G) *Unsere Väter hoffen auf dich,
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.*
- (L) *Zu dir schrien sie und wurden errettet,
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.*
- (G) *Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.*
- (L) *Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!*

Bußgebet

*Heute sehen wir nicht deine Schönheit
Heute hören wir nicht deinen Klang
Heute spüre wir nichts von Dir, Gott*

*Am Kreuz hängst Du. Ermordet.
Gelitten hast Du. Jetzt bist Du stumm.*

*Wir aber sagen nicht, was wir denken,
tun nicht, was wir könnten,
halten nicht zu Dir Gott.*

*Wir suchen nicht deine Wege, sondern unsere
glauben Dir nicht deine Treue, sondern unserem Zweifel
Unsere Angst ist stärker als Deine Liebe
Und wir wissen doch, unsere Furcht ist dein Tod.*

So bitten wir, Herr, erbarme Dich!

*Vor dem heiligen Geist frage ich Euch,
ist das auch Euer Bekenntnis und eure Bitte,
dann antwortet: Ja!*

Kyrielesang Gerda Poppa & Barbara Nägele

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3,16)

Das hat er uns zugesagt in seinem Wort. Und Dienerin an diesem seinem Wort verkündige ich einem jeden und einer jeden von Euch:

Deine Schuld ist dir vergeben im

Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lesung: Johannes 19, 16-30 (Luther 2017)

16 Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, 17 und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. 18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. 19 Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. 20 Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. 21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. 23 Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. 24 Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten. 25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. 26 Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! 27 Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. 28 Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. 29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. 30 Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Glaubensbekenntnis

**Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.**

**Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,**

*hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
**Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.***

Lied 85 Oh Haupt voll Blut und Wunden

Gerda Poppa & Barbara Nägele

T: Paul Gerhardt 1656 M: Hans Leo Hassler 1601

- 1 *O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron. O Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfjernet: Gegrüßet seist Du mir.*
- 2 *Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut, das große Weltgerichte: wie bist du so bespeit, wie bist du so erleichtet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht?*

Predigt: Jesaja 52,13–53,12

Liebe Gemeinde,

In der Apostelgeschichte wird berichtet, wie ein Mann von Jerusalem nach Hause fährt, zurück nach Äthiopien, und einen Abschnitt aus der Rolle des Propheten Jesajas liest. Vielleicht hat er diese Rolle in Jerusalem erworben, als Souvenir seiner Reise. Er ist interessiert an den Schriften der Thora. Von Äthiopien nach Israel kommen seit der Königin von Saba zu König Salomo immer wieder Händler aus dem fernen Land. Er liest schon auf dem Weg, auf dem Wagen den Prophetenabschnitt über den, der wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt wird. Unterwegs hat er vielleicht angehalten und Philippus in seinen Wagen einsteigen lassen. *Wer ist es, der wie ein Schaf geopfert wird, fragt er? Sagt der Prophet das von sich selber oder von einem anderen?*

Philippus antwortet, wie er mit den Worten aus der Jesajarolle Jesus versteht. Wie er unter dem Eindruck der Prophetenworte auf das Kreuz sehen kann und es wie ein Evangelium, eine gute, trostvolle Nachricht versteht. Das ist eben der Zusammenhang aus dem Buch Jesaja, der uns heute im Predigttext aufgetragen ist, damit wir heute unter dem Kreuz einen Zugang zum Kreuz finden.

Verse mit den Fragen einer weit zurückliegenden Generation. Fragen von Menschen, die schon einmal auf einen Gottesknecht geschaut haben und auf sein Verderben. Menschen, die ihre eigenen Erwartungen und das was sie sehen, nicht zusammenbringen konnten. So hört aus dem Propheten Jesaja:

13 Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein. 14 Wie sich viele über ihn entsetzten – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder –, 15 so wird er viele Völker in Staunen versetzen, dass auch Könige ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn was ihnen nie erzählt wurde, das werden sie nun sehen, und was sie nie gehört haben, nun erfahren.

1 Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und an wem ist der Arm des HERRN offenbart? 2 Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. 3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. 4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. 5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. 6 Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. 7 Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf. 8 Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wen aber kümmert sein Geschick? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er für die Missetat seines Volks geplagt war. 9 Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern, als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist. 10 Aber der HERR wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und lange leben, und des HERRN Plan wird durch ihn gelingen. 11 Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden. 12 Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben und er soll die Starken zum Raube haben dafür, dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.

Liebe Karfreitagsgemeinde,

das Gottesknechtlied aus der Jesjajarolle erzählt von einem Menschen, der es nicht geschafft hat. Es erzählt von einem, der es zu nichts gebracht hat. Von einem, von dem man sich abwand, dessen Kranksein als Gottesstrafe angesehen wurde, von einem, der nirgends hinfand, außer ins Grab. Und der selbst im Tod kein Ansehen fand, sondern verscharrt wird bei den anderen, die man vergessen möchte.

Und doch: dieses Lied erzählt auch von einem Menschen, der für sich für andere stellvertretend eingesetzt hat, der für andere übernommen hat. „Wie ein Mutterschaf“ beschreibt es eine Übertragung ins Deutsche. Es ist eine treffende Beschreibung für die innere Einstellung dieses Menschen. Vielleicht haben Philippus und der Kämmerer in diesem Charakter den von Jesus Christus wiedererkannt. Der Gesalbte ist der, der Demut kennt, Stellvertreten und Eintreten für andere.

Das alte Gottesknechtlied erzählt von einem Gott, der sich solidarisch zu dem Menschen im Leiden stellt, der nichts darauf gibt, was Menschen von anderen denken und achten, sondern der Zukunft gibt dem, der sich für ‚uns‘ hingeben kann.

Das ist mehr als ein Opfer. Es ist ein existenzielles wahrhaftiges Leben für eine Wohltat für andere. Das Gelingen ist dabei nicht das Entscheidende. Die Hoffnung darauf, dass Gott es in eine lebendige Zukunft führen wird, das ist die Grundlage.

Und weil die Hoffnung auf Gottes Solidarität und Gottes Zukunft in diesen Versen die Herzen der Hörenden erreicht haben, so haben diese Verse immer wieder in der Geschichte Israels geholfen, haben auch Philippus und dem Kämmerer geholfen – und vielleicht auch uns.

Helfen, trotz dieser Pandemie und ihrer Krankheit und dem Tod, den sie bringt, trotz Verachtung und Grausamkeiten und Kriegserfahrungen, die alle Sicherheit nehmen, trotz Enttäuschungen, trotz eines grauen und glanzlosen Lebens, helfen, die dunklen Zeiten zu leben, weiterzuleben, weiterzumachen, weiterzugehen.

Muss nehmen, was kommt. Muss hinnehmen, was nicht zu ändern ist.

Und doch: weiter hoffen.

Zorn und Enttäuschung, Verzweiflung und Mutlosigkeit sind nicht die endgültige Konsequenz.

Loyal sein, solidarisch sein, es mit durchzustehen, den / die andere wahrnehmen heißt: den Blick heben, das Kreuz hinauf schauen.

Und dann sehen:

Da ist Gott einem nah, ganz nah gewesen.

Da schaut Gott auf den Geschlagenen, den Hinweggerafften.

Ohne Hohn und ohne Spott.

Ohne Gefallen an den Schlägen und dem Morden, den Toden in vielfältiger Gestalt.

Gott hält fest an dem, an dem nach weltlichen Kriterien, nach menschlicher Vorstellung nichts mehr möglich ist.

Gott sieht genau dort, wo wir nur Hass und Gewalt erkennen, mit Liebe hin.

Und deshalb sieht Gott,
wo wir nur Dunkelheit sehen, das Licht,
wo wir nur das Unmögliche sehen, Zukunft,
wo wir nur Sinnlosigkeit sehen, Sinn.

Deshalb ruft Gott uns auf zum Aufstand gegen den Tod, gegen Aufstand gegen menschliches Urteil und Vorurteil, gegen sinnlose Gewalt.

Denn dass ein Mensch untergeht, unter die Räder kommt, ans Kreuz kommt – auch heute noch -, das hat mit mir zu tun. Auch heute. Ich kann mich unter dem Kreuz nicht davonstehlen, auch wenn ich hinschauen mag, auf Unglück und Leid. Das ist mein Eingestehen meiner Schuld. Dafür bin ich gefragt, mich zu entschuldigen. Dass ich Wegsehe und damit mitschuldig werde.

Der Prophet ruft dazu auf, hinzusehen, auf Gottes Tun und Handeln.

Ruft dazu auf, Gottes Perspektive einzunehmen, und aus der Hoffnung zu leben.

Dazu sind auch wir aufgefordert unter dem Kreuz: Dass wir lebendige, getröstete Hoffnungszeugen sind, die das Leiden nicht leugnen, den Tod nicht übersehen.

Dass wir mit Gottes Perspektive auf uns erkennen, dass es unser Auftrag ist, zu hoffen, zu lieben und so das Leben zu gestalten.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Orgel und Instrumental Gerda Poppa & Barbara Nägele

Abendmahl (Gebet mit Vaterunser – Einsetzungsworte – Austeilung am Platz – Dankgebet und Fürbitten

Gebet mit Vaterunser

Herr Jesus Christus,
Du hast uns mit Deinem letzten Abendmahl ein heiliges Geschenk gegeben.

Das Brot, das wir teilen werden, ist uns einst von Dir gegeben.
Das Brot, das wir teilen werden, ruft nach Brot, um zu ernähren, alle Hungernden der Welt.

Der Kelch, den wir jetzt teilen, ist ein Zeichen für den Frieden, für Deinen Frieden mit der Welt.

Der Kelch, den wir jetzt teilen, mahnt uns, dass auch wir versöhnen und verbinden, was getrennt ist.

Wir bezeugen Deinen Tod.

Du hast den Tod auf Dich genommen, damit wir leben können.

Wandle uns mit Deinem Mahl. Unsere Herzen sind Dir nah.

Wir loben Dich, Gott, im Namen der Liebe, im Namen Deines Sohnes Jesus Christus.

Unter dem Kreuzes singen wir:

Heilig bist Du, Herr Zebaoth. Dein Reich der Gerechtigkeit komme.

Einmal werden wir alle Grenzen, Ohnmacht und Angst überwunden haben.

Erleuchte unsere Gedanken und öffne unsere Herzen.

Wenn wir jetzt Brot brechen und den Kelch teilen,

sei Du bei uns durch den Heiligen Geist.

Wir beten zu unserem himmlischen Vater:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde Dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen,

denn Dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst, nahm Knechtsgestalt an und ward gleich den Menschen. Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. So hat er erfüllt die Verheißungen der Propheten und den Weg des Heils erschlossen.

Unser Herr Jesus Christus
in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot,
dankte und brach's
und gab's seinen Jüngern
und sprach:
Nehmet hin und esset:
Das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den
und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus:
Dieser Kelch ist das neue Testament
in meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden;
solches tut, sooft ihr's trinket,
zu meinem Gedächtnis.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden. Amen.

Zum Abendmahl sind alle eingeladen, die getauft sind. Die Spaltung unserer Welt in Starke und Schwache, Betitelte und Namenlose, Wohlhabende und Nichtshabende, Regierende und Regierte, Vornehme und Einfache, Männer und Frauen, Glückskinder und Pechvögel .. an Gottes Tisch soll sie zu Ende sein, vor ihm erkennen wir uns als Brüder und Schwestern in Christus. Stärkt Euch an seiner Liebe.

Bitte am Platz bleiben – und aufstehen, zum Zeichen, dass Brot und Wein gebracht werden kann.

- Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind und denen die ein zerschlagenes Gemüt haben, hilft er.
- Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten.

Das Brot des Lebens und der Kelch des Heils stärken und bewahren euch im Glauben zum ewigen Leben. Geht hin + in Frieden. Amen.

Unter dem Kreuz deines Sohnes,
der starb, damit wir frei sind,
beten wir zu dir, liebender Gott:

Sieh an, die sich opfern
Und ihr eigenes Leben einsetzen für andere:
Lass das Gute gelingen, das sie um anderer Menschen willen tun.
Lass die Pandemie ein Ende finden.
Für sie, aber auch für die, die anderen Lasten aufbürden, bitten wir um Dein Erbarmen.

Sieh an die Menschen, die nichts haben als das nackte Leben,
die fliehen müssen vor Gewalt, Terror, Hunger und Krieg.,
die auf der Suche nach einer Zuflucht ihr Leben riskieren.
Für sie, für ihre Familien, aber auch für die,
die Menschen ihren Interessen opfern,
bitten wir um Dein Erbarmen.

Sieh an die Menschen, die gegen ihren Willen zu Tätern werden und andere zu Opfern
machen –
Weil sie zu wenig wissen
Über die weltweiten Zusammenhänge von Reichtum und Armut
Weil sie zu beschäftigt sind mit eigenen Fragen
Weil sie sich unter Druck fühlen und meinen, Konflikte nicht durchstehen zu können.
Weil sie mutlos sind.
Für sie und für die, die dadurch zu Opfern werden, bitten wir um Dein Erbarmen.

Sieh an die Menschen,
die mit ihrem Leben nicht zurechtkommen,
die sich verweigern, langsam zugrunde gehen.
Sieh an die Menschen,
die auf den Straßen sterben durch eigene oder anderer Menschen Unachtsamkeit und
Schuld.
Für sie, ihre Angehörigen, aber auch auf die Verursacher bitten wir um Dein Erbarmen.

Unter dem Kreuz deines Sohnes,
der sein Leben gab, damit wir frei sind,
danken wir Dir, liebender Gott:
Für sein Opfer, seine Liebe, die er uns gezeigt hat, damit die Welt heil würde.
Lob sei Christus, unserem Herrn. Amen.

Lied 93 Nun gehören unsere Herzen ganz dem Mann von Golgatha

Gerda Poppa und Barbara Nägele

T Friedrich von Bodelschwingh 1938 M Richard Lörcher

*Nun gehören unser Herzen ganz dem Mann von Golgatha, der in bitt'ren Todesschmerzen
das Geheimnis Gottes sah, das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld, das
Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ew'ger Huld.*

Doch ob tausende Todesnächte liegen über Golgatha, ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah, dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor; und die sonst des Todes Kinder, führt zum Leben er empor.

Mitteilungen

Segen

*Der Herr segne und behüte dich
Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.
Amen*

Lied 94 Das Kreuz ist aufgerichtet

T Kurt Ihlenfeld 1967 M: Manfred Schlenker 1977

Das Kreuz ist aufgerichtet, der große Streit geschlichtet. Das er das Heil der Welt in diesem Zeichen grüne, gibt sich für ihre Sünde der Schöpfer selber zum Entgelt.

So hat es Gott gefallen, so gibt er sich uns allen. Das Ja erscheint im Nein, der Siegt im Unterliegen, der Segen im Versiegen, die Liebe will verborgen sein.

Wir sind nicht mehr die Knechte der alten Todesmächte, und ihrer Tyrannei. Der Sohn, der es erduldet, hat uns am Kreuz entschuldete. Auch wir sind Kinder und sind frei.

Schluss

Orgel und Instrumental Gerda Poppa & Barbara Nägele

AKTUELLE INFORMATIONEN auf www.evang-feldkirch.at !

Einen gesegneten Karfreitag,
Ihre Pfarrerin Margit Leuthold